

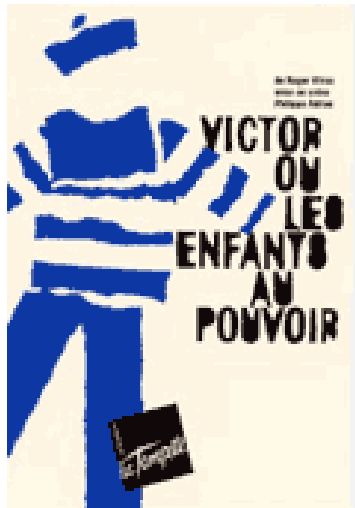


Victor

oder

Die Kinder an der Macht

Roger Vitrac



Aufführungen:

Sa./So./Mo. 20./21./22. April 2002

Theatersaal Stöbergasse

Roger Vitrac

Victor

oder Die Kinder an der Macht

VICTOR, neun Jahre alt

Eva-Maria WEINGART

CHARLES PAUMELLE, sein Vater

Josef HAFENSCHER

EMILIE PAUMELLE, seine Mutter

Astrid KOBLANCK

LILI, ihr Mädchen

Lisi ZIEGERHOFER

ESTHER, sechs Jahre alt

Andrea AMHOF

ANTOINE MAGNEAU, ihr Vater

Christof GROS

THERESE MAGNEAU, ihre Mutter

Cordula DÖRFLER

GENERAL ETIENNE LONSEGUR

Gernot ANTES

IDA TOTEMAR

Christl PASEWALD

VORLESERINNEN

Astrid SCHWEIGHOFER

Kerstin ZIMMERMANN

KONZEPT UND REGIE

Gernot LECHNER

LICHTTECHNIK

Klaus SCHWARZ

TONTECHNIK

Roberto SANO

MASKE

Kerstin ZIMMERMANN

Eine Pause

Das Stück

wurde am 24.12.1928 im Theater „Comédie des Champs-Élysées“ in Paris von der Truppe „Théâtre Alfred Jarry“ uraufgeführt.

Dieses bald lyrische, bald ironische, bald direkte Drama war gegen die Familie gerichtet mit dem Ehebruch, dem Inzest, der Skatologie, der Wut, der surrealistischen Poesie, dem Patriotismus, dem Wahnsinn, der Schande und dem Tod als Diskriminanten.

Antonin Artaud



Antonin Artaud
(1896-1948)

Victor ist vielleicht ein peinliches Werk. Und ich weiß sehr wohl, dass Verlegenheit der Feind des Vergnügens ist. Aber wer hindert das Publikum, sich sein Vergnügen auf Kosten des Autors zu holen?

Roger Vitrac

Roger Vitrac



1899 Pinsac - 1952 Paris
Poet und Stückeschreiber.

Seine Eltern entstammen dem Kleinbürgertum. Während des 1. Weltkrieges studiert er Medizin, bricht das Studium aber nach kurzer Zeit ab. Anfang der zwanziger Jahre trifft er auf die Surrealisten André Breton und Antonin Artaud. Surrealisten erklären der bürgerlichen Ästhetik den Krieg, ihre Forderung ist die Politisierung der Kunst. Vitrac ist neben Artaud bedeutendster Erneuerer des Theaters aus dem Geist des Surrealismus.

Mitbegründer des Théâtre Alfred Jarry (1927).
Sein Stück "Les Mysteres de l'Amour, drame surrealiste", ist das erste surrealistische Theaterstück. "Zum ersten Mal wurde ein wirklicher Traum im Theater realisiert" (Artaud).

Theater der Grausamkeit

Grausamkeit nicht im Sinne von Blut, Gemetzel oder Schlachten, sondern – viel schrecklicher – als tiefe Grausamkeit der menschlichen Existenz. Die Menschen sind nicht frei, da ihr Dasein ständig von Gefühlen wie Beklemmung, Angst, Hass und Hilflosigkeit bestimmt wird. Dies will Artaud der Gesellschaft vor Augen führen.

Es steht fest, dass, wenn ich ein Theater gegründet hätte, wäre das, was ich gemacht hätte, ebensowenig mit dem verwandt, was man gewöhnlich Theater nennt, wie eine Vorführung irgendeiner Obszönität einem alten Mysterienspiel gleicht.

Antonin Artaud

Hahnrei

Das Wort Hahnrei ist die alte Bezeichnung für einen impotenten und später für einen betrogenen Ehemann. Die Silbe "rei" bedeutet soviel wie **Kastrat**: Dem verschnittenen Hahn setzte man die abgeschnittenen Sporen in den Kamm, wo sie festwachsen. Auf diese Weise konnten die Kapaunen leicht von den Hühnern unterschieden werden.

Obszön / Obszönität;

(lateinisch schlüpfrig, unanständig, schamlos, unzüchtig). Veralteter Begriff im Zusammenhang mit Sex und Erotik. Obszönität lässt sich nicht klar abgrenzen, da sie den Moralvorstellungen einer Zeit, Gesellschaft, Gruppe oder dem ganz persönlichen Empfinden einzelner unterworfen ist.

André Breton: Das erste Surrealistische Manifest



Breton definiert Surrealismus als „reinen psychischen Automatismus, durch welchen man, sei es mündlich, sei es schriftlich, sei es auf jede andere Weise, den wirklichen Ablauf des Denkens auszudrücken sucht.“

Es ging den bildenden Künstlern und Literaten um die Erforschung bisher unberührter Zonen der menschlichen Psyche und des Unbewussten. Traum, Sexualität, Unterbewusstsein, alle Bereiche jenseits kontrollierender Vernunft, wurden aktiviert. Es galt die Zwänge der Logik zu sprengen, um eine neue poetische Wirklichkeit zu erzeugen.

Georges Bataille: Das obszöne Werk



Die erotische Erfahrung ist für Bataille eine zweifache: die des Tabus und die seiner Überschreitung; erst die Überschreitung, die das Tabu zur Voraussetzung hat, ermöglicht den Personen Batailles auch die Transzendierung des Ichs. Die Ekstase suchen sie im körperlichen Exzeß und der körperlichen Entäußerung. Auf allen Ebenen übrigens: kopulierend und defäkierend scheiden sie in geradezu mythischen Umfang aus, entäußern sich bis zur Selbstaflösung, verschwenden sich. Momente wie Tod, Wahnsinn und Selbstverschleuderung hebt Bataille ans Licht. In solcher Verschwendung erst findet der Mensch für Bataille seine Souveränität: Die orgiastische Feier sexueller Besessenheit in seinem obszönen Werk ist eine ihrer Metaphern.

Die Schlacht bei Sedan

Am 19. Juli 1870 erklärte Frankreich Preussen den Krieg. Achille François Bazaine war der Befehlshaber der französischen Rheinarmee.

Die Entscheidungsschlacht des Krieges wurde am Morgen des 1. September 1870 bei Sedan eröffnet. Die Schlacht dauerte bis 16.15 Uhr nachmittags, als Napoleon III. befahl, die weiße Fahne zu hissen. Am nächsten Tag kapitulierte Napoleon mit 83 000 Mann vor den Deutschen und wurde mit seiner gesamten Armee gefangen genommen.



Belagerung und franz. Kapitulation (Bazaine Mitte)

Am 27. Oktober 1870 kapitulierte Marschall Bazaine mit 173 000 Mann in Metz.

Erziehung ist kein Kinderspiel

Die 20er Jahre waren eine Zeit des Aufbruchs und der Neuorientierung. Auch die Einstellung der Erwachsenen zur Erziehung wandelte sich stark, hin zur Sicht des Kindes.

Auf die ersten paar Lebensjahre kommt es an

Die Ratgeberkatastrophe

Kindhaft – nicht kindisch

Der Papa wird's schon richten

Wird Kindheit zum ‚Alter der Angst‘?

Kindesmisshandlungen:
,Foltermethoden als Erziehung‘

Von der Herrschaft
der Söhne

Patchwork-Familie

Besuchen Sie unsere Homepage:

<http://www.buehne.cc/stoeber/>

... und nach den Vorstellungen ins

„To Syrtaki“

1050 Wien, Wimmergasse/Siebenbrunnengasse